

## Der Marsch in den Kapitalismus

Die demokratische Revolution in Mittel- und Osteuropa und die Frage nach der „richtigen“ Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik zur Durchsetzung der Transformation vom Sozialismus zum Kapitalismus

oder

Schumpeter, die Neoliberalen und die Ordoliberalen:  
Die volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen und ihre Antworten auf die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Transformation in Mittel- und Osteuropa

*Franz X. Keilhofer*

### 1 Eine theoretische Grundlegung für die Fragestellung dieser Untersuchung

„So viele Menschen haben den Wertmaßstäben der kapitalistischen Gesellschaft die Gefolgschaft gekündigt und so viele werden sie noch kündigen.“ (Schumpeter, 1942, 478).

Schon einmal stand die Frage nach den Bedingungen, unter denen sich die Transformation von einer Gesellschaftsordnung in eine andere vollziehen könnte, im Mittelpunkt der wirtschaftswissenschaftlichen Auseinandersetzung – allerdings in einem anderen historischen Kontext. In den Jahrzehnten bis zum Zweiten Weltkrieg haben die immer wiederkehrenden Krisen, die in den kapitalistischen Volkswirtschaften viele Menschen in soziale Notlagen stürzten, der Forderung nach einer zentralen Planung und Leitung des Wirtschaftsprozesses Vorschub geleistet. Erst recht nach der Großen Depression von 1929 galten der Kapitalismus und die bürgerliche Demokratie in der öffentlichen Meinung als eine vollständig verbrauchte Gesellschaftsform, die auf die sozialen Herausforderungen der industriellen Entwicklung keine zufriedenstellenden Antworten mehr bereithalten würde, die Utopie des Sozialismus und die sozialistische Demokratie dagegen als die Verheißung eines materiell gesicherten Lebens unter menschenwürdigeren Bedingungen.

Seit 1917, dem Jahr der Russischen Revolution, wurden die kapitalistischen Gesellschaftsordnungen im Westen durch die praktische Alternative des „real existierenden Sozialismus“ in der Sowjetunion herausgefordert. Der Kampf der Ideologien, der Wettstreit zwischen dem individualistischen Leitbild der westlichen Wertegemeinschaft und dem kollektivistischen Gegenentwurf der marxistisch-leninistischen Gesellschaftsordnung, hat in der Konfrontation zweier politischer und militärischer Machtblöcke, die die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts beherrscht hatte, einen die Existenz der Menschheit bedrohenden Ausdruck gefunden. Die Totalität des Kon-